Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 147 | Mittwoch, den 18. September 1929 | 47. Jahrgang

Die Regierungskonferenz gescheitert

Ein neuer Vorstoß der Linksparteien — Vor der Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession — Regierungsumbildung wahrscheinlich

Warschau. Die für Montag angesagte Regierungskonferenz mit den Vertretern der Parlamentsgruppen hat nicht stattgefunden, nachdem die Linksparteien eine Teilnahme absagten. Die Regierung hat auf eine Besprechung mit dem Regierungsblock, den regierungsfreundlichen Sozialisten (Fraki) und den Deutschen verzichtet. Marschall Pilsudski begab sich nach seiner Rückkehr nach Sulejow und ist bisher nicht nach Warschau zurückgekehrt. Man erwartet, daß die Konferenz doch noch am Dienstag stattfindet, zumal bekannt ist, daß der Ministerpräsident in ständiger Fühlung mit dem Sejmmarschall ist. Die Linksparteien, die am Sonnabend ein einheitliches Vorgehen beschlossen haben, konferierten über die weitere Taktik, die jetzt einzuschlagen ist. In politischen Parteien besteht die Ansicht, daß jetzt der Sejmmarschall auf Wunsch der Parteien eine außerordentliche Sejmsession einberufen wird und sobald eine Verständigung im Seniorenkonvent zustande kommt, ist das Los der Regierung entschieden. Man erwartet den Rücktritt Switalskis und man nennt bereits die Nachfolger. Unter den Namen werden besonders der Professor Krzyszanowski, der frühere Premierminister Bartel, Professor Zolla und General Sosnkowski genannt. Die meisten Aussichten sprechen für General Sosnkowski, einem persönlichen Freunde Pilsudskis, da er auch im Sejm auf eine gewisse Unterstützung rechnen darf. Seitens der Linksgruppen wird ein Gesetz vorbereitet, welches die Verfolgung derjenigen Beamten vorsieht, die sich an der Wahlaktion der Parteien beteiligten. Die Situation ist äußerst zugespitzt, man merkt innerhalb der Regierungskreise eine Nervosität, die zu einer baldigen Klärung führen muß.



Der neue Präsident des Deutschen Richterbundes

ist Reichsgerichtsrat Dr. Linz, der auf dem Deutschen Richtertag in Köln auf diesen Ehrenposten gewählt wurde.

Ministerkrise in Frankreich

Paris. Der franz. Innenminister Tardieu hielt am Sonntag in Delle eine politische Rede, die einiges Aufsehen erregte. Er setzte sich mit den „Defaitisten des Friedens" auseinander und wies den Vorwurf, Frankreich habe nichts mehr von seinem Siege, mit dem Hinweis auf die großen politischen und wirtschaftlichen Erfolge, die Frankreich durch den siegreichen Abschluß des Krieges errungen habe, energisch zurück.

Die Tatsache, daß Tardieu in seiner Auseinandersetzung mit den „Defaitisten des Friedens" ausdrücklich auf die äußerste Linke und die äußerste Rechte hinwies, wird vielfach dahin gedeutet, daß die Regierung die Absicht habe, nach dem Zusammentritt der Kammer die Rechten aus der Regierung auszubooten und dafür eine Annäherung mit der Linken zu suchen, die augenblicklich in der Opposition ist. Man hält es für sehr bedeutsam, daß gerade Tardieu, derartige Äußerungen machte, dem man einen Teil der Schuld an der Ausschaltung der Radikalsozialisten von der Regierung bei der Bildung des Kabinetts Poincare im November 1928 beimißt.

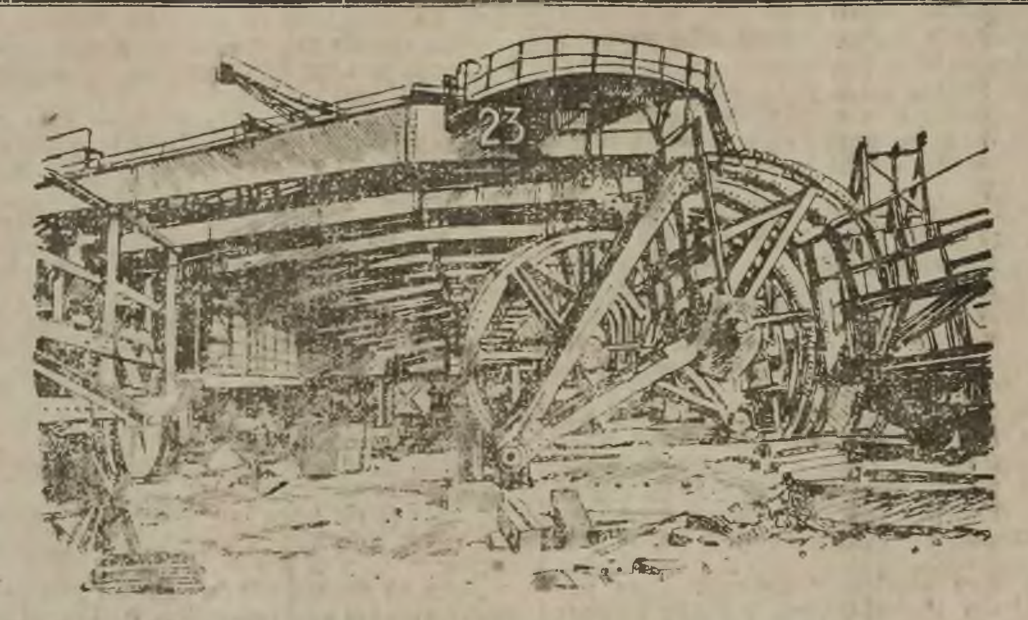
Andererseits antwortete der Sozialist Faure in einer Rede am Sonntag auf die Aufforderung des Radikalsozialistischen Führers Daladier zu einer Beteiligung an der Regierung, daß er diese Möglichkeit von vornherein ausschalte.

Paris zur Stresemann-Erklärung

Paris. Der „Temps" beschäftigt sich mit den Erklärungen Dr. Stresemanns gegenüber dem Chefredakteur des „Berliner Tageblattes", Theodor Wolff, und schreibt: „Nachdem jetzt die Ergebnisse grundsätzlich vorliegen, führt der deutsche Außenminister eine Sprache, die recht verschieden ist von den Ausführungen, die er vor der Haager Konferenz machte. Es ist menschlich verständlich, wenn Dr. Stresemann sich bemüht, das beste aus den Ergebnissen herauszuholen. Auf der Haager Konferenz beklagte er sich über die unzureichenden Zugeständnisse und verlangte unter dem Vorwande, er müsse mit den Forderungen der deutschen öffentlichen Meinung rechnen, neuer Vorteile. Heute räumt Stresemann ein, daß der Young-Plan dem deutschen Volke beträchtliche Erleichterungen seiner Lasten bringe und daß die vorzeitige Räumung des Rheinlandes ein politischer Erfolg sei, den man vor kurzem noch nicht zu erhoffen wagte. Selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Stresemann im Augenblick geneigt ist, den Erfolg seiner Politik zu übertreiben, muß man vom Gesichtspunkt der deutschen Interessen aus anerkennen, daß er die Sprache der Vernunft führt. Für die Tatsache, daß zwei deutsche Generationen werden arbeiten müssen, um gegenüber den Gläubigern frei zu werden, gibt es kein Heilmittel. Es ist eine gerechte Folge des Krieges.

Parker Gilbert und die Bank für Internationale Zahlungen

Paris. Wie der New York Herald wissen will, wird sich der Reparationsagent Parker Gilbert, der sich auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten befindet, mit den amerikanischen Mitgliedern des Organisationsausschusses der Internationalen Bank besprechen, bevor diese sich nach Europa begeben.



Die Erweiterung des Bremer Freihafens

Die Stadt Bremen baut ihren Freihafen beträchtlich aus. Die Arbeiten zur Vergrößerung des Hafens bieten interessante technische Bilder. Unsere Zeichnung zeigt die Aufstellung einer Reihe von riesenhaften Kränen, die bei den Bauarbeiten verwendet werden.

England und Amerika einig

London. Zu der bevorstehenden Amerikareise des Ministerpräsidenten Macdonald gibt nunmehr auch der englische amtliche Funkdienst eine längere Erklärung, die den englischen Standpunkt in der Frage der Flottenabrüstungsverhandlungen des Näheren umreißt. Der Zweck des Besuches Macdonalds im Weißen Hause ist hiernach lediglich in einer Bezeugung des „guten Willens" Englands zu sehen, während über die Flottenabrüstungsverhandlungen angeblich nicht gesprochen werden soll. Die letzten Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika sollen vielmehr erst auf der Fünfmächte-Konferenz in London, die für den Januar 1930 in Aussicht genommen ist, endgültig geklärt werden.

Die Fünfmächte-Konferenz in London wird als Ersatz für die im Washingtoner Abkommen vorgesehene Abrüstungskonferenz bezeichnet, die bekanntlich erst 1931 zusammentreten sollte. Auf der Londoner Konferenz sollen sämtliche Fragen der Abrüstung zur See, also auch unter Einschluß der Frage der weiteren Beschränkung der großen Schlachtschiffe, behandelt werden, einer Frage, die bis dahin gleichfalls einer weiteren Klärung zugeführt werden soll. Englischerseits hofft man, daß man nach Abschluß der Londoner Besprechungen die gesamte Frage der Abrüstung zu Lande und zur See der Vorbereitenden Abrüstungskommission überweisen kann.

Bezüglich der Verhandlungen zwischen England und den Vereinigten Staaten wird betont, daß ein Uebereinkommen in dieser Frage von dem Ergebnis der Fünfmächte-Konferenz abhängig gemacht werden müsse. Bezüglich der Einzelheiten des Uebereinkommens zwischen England und Amerika wird bestätigt, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten bezüglich der Zerstörertonnage übereingekommen sind, daß die Tonnage beider Länder gleich groß sein und im übrigen von den Bauten anderer Länder abhängig gemacht werden soll. Bezüglich der Unterseeboote wurde ein Abkommen als wünschenswert bezeichnet, das den Bau von Unterseebooten gänzlich verbietet. Da über die Beschränkung des Schlachtschiffbaues bereits durch die Washingtoner Verträge ein Uebereinkommen erzielt worden ist, bliebe als einzige Meinungsverschiedenheit zwischen England und Amerika die Frage der Kreuzertonnage übrig. Die Meinungsverschiedenheiten werden hier als außerordentlich gering bezeichnet. Sie beziehen sich hier auf zwei Fragen, die der gesamten Kreuzertonnage und einen Unterschied in den Forderungen von 24 000 und 39 000 Tonnen.

Großbritannien hat erklärt, daß es 50 Kreuzer, hiervon 15 Kreuzer mit Achtzollgeschützen und 35 Kreuzer mit Sechszollgeschützen bei einer Gesamttonnage von 315 000 Tonnen zu behalten wünschen. Demgegenüber hat Großbritannien erklärt, daß es Amerika nur 18 Kreuzer mit Achtzollgeschützen und einer Gesamttonnage von 300 0000 Tonnen zugestehen könne. Die Meinungsverschiedenheiten beziehen sich somit nur auf drei Kreuzer mit Achtzollgeschützen. In englischen Kreisen ist man der Ansicht, daß ein Uebereinkommen über diese strittigen drei Kreuzer nicht von den englisch-amerikanischen Verhandlungen abhängt, womit offenbar angedeutet werden soll, daß ein Verzicht Amerikas auf die strittigen Kreuzer durch französisches oder japanisches Entgegenkommen in der Kreuzerfrage zu erzielen sei.

General Feng von Tschiangkaischek abgesetzt

Peking. Marschall Tschiangkaischek hat einen Befehl unterzeichnet, der die Enthebung des Generals Feng vom Posten des Oberbefehlshabers der chinesischen Nordarmee vorsieht. General Feng wird in den Ruhestand versetzt. Die plötzliche Enthebung Fengs von seiner Stellung wird damit erklärt, daß Feng versucht haben soll, wiederum eine politische Gruppe in der chinesischen Armee für den Kampf gegen die Diktatur des Marschalls Tschiangkaischek zu bilden.

Zusammentritt der Ausschüsse in Paris

Paris. Die Eröffnungssitzungen, die die drei von der Haager Konferenz eingesetzten Ausschüsse am Montag abhielten, hatten rein formalen Charakter. Der Ausschuß zur Liquidierung der Vergangenheit, der die Vertreter der Mächte der Haager Konferenz der Kleinen Entente, Polens, Portugals und Griechenlands, umfaßt und in dem Ministerialdirektor Dorn die deutschen Interessen vertritt, trat um 11 Uhr vormittags zu einer kurzen Sitzung zusammen. Er wird die eigentlichen Arbeiten am Mittwoch beginnen.

Ein Teil der Sachverständigen, die gleichzeitig zwei Ausschüssen angehören, begab sich nach Beendigung der Sitzung sofort zur Reparationskommission, wo der Ausschuß für die abgetretenen Güter- und Ostreparationen um 11,30 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammentrat. Auch diese Sitzung beschränkte sich darauf, den Vertretern Gelegenheit zu einer ersten Fühlungnahme zu geben. Dieser Ausschuß wird am Dienstag um 11,30 Uhr erneut tagen.

Dem Sachlieferungsausschuß wird ein großes Zimmer im Hotel Campaceres, dem Sitz der französischen Sachlieferungsbehörde zur Verfügung gestellt. Wie ein Mitglied des Ausschusses erklärte, ist der Ausschuß damit beauftragt, den Sachlieferungsdienst im Zusammenhang mit dem Youngplan umzubilden.

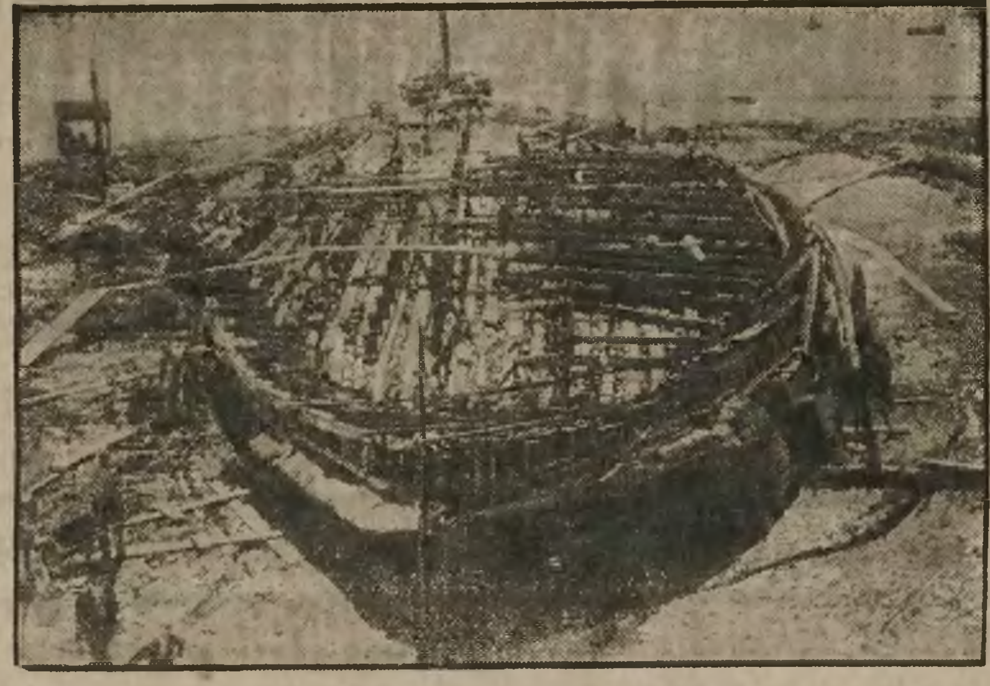
Man rechnet in französischen Kreisen mit einer Arbeitsdauer von 8 bis 10 Tagen.

Ein französischer Kommunistenführer verhaftet

Paris. Am Sonntag abend wurde der Generalsekretär des Kommunistischen Gewerkschaftsverbandes, Monmousseau, in einem Mont-Matre-Kaffeehaus verhaftet. Monmousseau war wegen Anstiftung von Militärpersonen zu Gehorsamsverweigerung zu einer einjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, ohne daß er die Strafe bisher angetreten hatte.

Neue Massenverhaftungen in Moskau

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat dort die O. G. P. U. im Zusammenhang mit der Entdeckung der Geheimorganisation „Wiedergeburt" 30 Personen verhaftet. Sie sind beschuldigt, Propaganda in der Roten Marine getrieben zu haben. Bei den Verhafteten sollen Waffen und Sprengstoffe gefunden worden sein. Die Zahl der Verhaftungen in Leningrad und Moskau beläuft sich auf 100.



Das Prunkschiff des Caligula

Die Arbeiten zur Trockenlegung des Nemisees, in dem sich die Prunkschiffe aus der römischen Kaiserzeit befinden, schreiten immer weiter; jetzt ist schon eins der Prunkschiffe vollständig freigelegt und wird wissenschaftlich rekonstruiert. — Unser Bild zeigt das Schiff auf dem Lande, am Ufer des Nemisees liegend. Man erkennt deutlich die beträchtlichen Ausmaße, die diese Schiffe des Altertums besaßen.

Chinesisch-russische Verhandlungen in Berlin

Berlin. Wie aus Nanking gemeldet wird, hat die Nankingregierung den chinesischen Gesandten in Genf, Utschauoschu, beauftragt, nach Beendigung der Ratstagung sich nach Berlin zu begeben, um dort Verhandlungen mit dem Sowjetbotschafter Krestinski zu führen. Utschauoschu hat weitgehende Vollmachten für die Beilegung des russisch-chinesischen Streites erhalten.

Ein Südslawe in Sofia ermordet

Belgrad. Wie die „Politika" meldet, wurde am Sonntag abend in der Nähe des Alexanderkrankenhauses in Sofia der südslawische Staatsbürger Spasitsch aus Zaribrod, tot aufgefunden. Die Leiche weist drei Schußwunden und zahlreiche Messerstiche auf. Von den Tätern fehlt jede Spur.

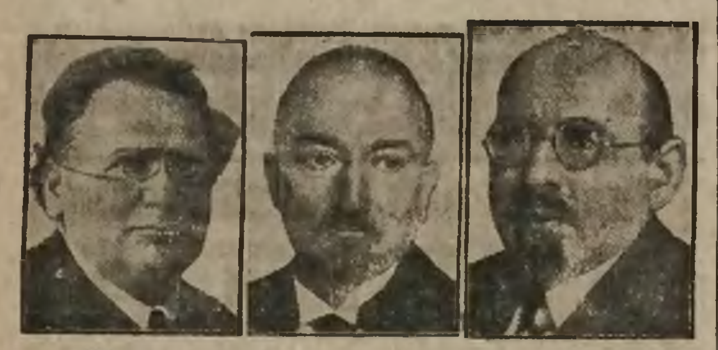
Ein neues Grubenunglück in Klein-Rosseln

Bisher 10 Tote und 30 Verletzte.

Saarbrücken. Auf dem Karl-Schacht der de Wendelschen Gruben in Klein-Rosseln (Lothringen) hat sich am Montag nachmittag ein neues Unglück ereignet. Die Untersuchungsbehörde war gerade mit ihren Arbeiten zu Ende und hatte den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit freigegeben, als sich die zweite Explosion ereignete, die in ihrem Umfang und ihren Folgen das Unglück am Sonntag bei weitem übertrifft. Durch die Explosion am Sonntag war die Entlüftungsanlage zerstört worden. Bei der Untersuchung ist dies anscheinend nicht aufgefallen. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde, wie man erfährt, mit Sauerstoff gearbeitet, wodurch die neue Explosion hervorgerufen wurde. Vorläufig zählt man 10 Tote und 30 zum Teil Schwerverletzte. Die Zahl der Vermißten, um deren Schicksal man besorgt ist, steht noch nicht fest. Von den saarländischen Gruben waren sofort Hilfs- und Rettungsmannschaften nach Klein-Rosseln geeilt, um bei den Bergungsarbeiten der Verunglückten Hilfe zu leisten. Wie schon erwähnt, soll die Schuld an diesem Unglück die Untersuchungsbehörde, d. h. den Berghauptmann von Fordach, treffen, der den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit freigab, obwohl die Entlüftungsanlage nicht arbeitete.

Einbrecherkomödie in Warschau

Warschau. Eine recht ergötzliche Geschichte macht gegenwärtig die Runde durch die polnische Presse und erregt überall schallendes Gelächter. Es handelt sich um eine Komödie, in deren Mittelpunkt ein Gentleman-Einbrecher und ein Warschauer Wachmann stehen und die sich etwa folgendermaßen zugetragen hat: Der bekannte Warschauer Advokat Dr. Markowski, der vor kurzem in später Nachtstunde heimgekehrt war, sah vom Schlafzimmer aus Licht in seinem Bureauraum. Rasch entschlossen, versah er sich mit einem Revolver und ging in sein Arbeitszimmer. Vor sich sah er einen tadellos angezogenen Mann, der eifrig mit dem Aufbrechen der eisernen Geldkasse beschäftigt war. Der Einbrecher, der die gefährliche Situation sofort durchschaute, ging mit erhobenen Händen auf den Rechtsanwalt zu und versicherte ihm mit einem malitiösen Lächeln, es handle sich um einen harmlosen Scherz. „Ich habe gestern mit meinem Freund gewettet, daß ich die Fassade eines hohen Hauses erklettern und in eine fremde Wohnung unbemerkt mich einschleichen werde. Ich habe zu diesem Zweck Ihr Haus erwählt. Verzeihen Sie die unliebsame Störung. Ich will Sie nicht weiter in ihrer Nachtruhe stören und will mich auf demselben Wege, auf dem ich eingedrungen bin, wieder entfernen." Schon war der Gentleman-Einbrecher bei der Balkontür und wollte verschwinden. Aber der gewitzigte Rechtsanwalt war sich nicht im mindesten darüber im Zweifel, daß er es mit einem überaus routinierten Einbrecher zu tun habe, und befahl ihm mit ausgestreckten Revolver dazubleiben. Während des kurzen Augenblicks aber, da sich Dr. Markowski zum Telephon begab, war es dem Unbekannten gelungen, die Balkontür zu erreichen und sich vom zweiten Stockwerk in die Tiefe zu schwingen. Gerade ging ein Wachmann vorüber, der hier Patrouillendienst versah. In der Meinung, es handle sich um einen unglücklichen Selbstmörder, breitete er die Arme über ihn aus, und es gelang ihm, den Unbekannten aufzufangen. Einbrecher und Wachmann waren gemeinsam zu Boden gestürzt, ohne sich jedoch zu verletzen. Beim Lichtschein der nächsten Laterne erkannte der Wachmann in dem hocheleganten Mann den schon seit Monaten gesuchten, bekannten Gentleman-Einbrecher Joseph Zakarzewski, der in den nächsten Monaten im Gefängnis wahrscheinlich schon den nächsten Trick vorbereiten wird.



Gerüchte über einen Wechsel russischer Diplomaten

besagen, daß der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin (Mitte), aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten wird und durch den jetzigen Sowjetbotschafter in Berlin, Krestinski (rechts), ersetzt werden soll, während für den Berliner Botschafterposten der jetzige Vertreter Tschitscherins, Litwinow (links), ausersehen sein soll.

Die Brandstifterin

Roman von Erich Ebenstein.

40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Hab' nur 's Vieh versorgt, Bäuerin, und sauber gemacht für morgen, wenn Eure Tochter, die Kleebinderin, kommt," antwortet Jula freundlich. „Gelt, wär' Euch doch auch nit recht, wenn sie was zu tadeln finden tät?"

„Soll mir am Buckel steigen, die Kleebinderin! Mag sie gar nit da haben — aber das war so eine Bosheit von dir, daß du mir die herziehst, wo sie doch nix wissen will von mir!"

„Müßt nit so bös reden, Bäuerin! Ist doch Euer leiblich Kind und gar nit wahr, daß sie nix von Euch wissen will! Ist ihr ja so viel hart, daß Ihr ihr 's Heimkommen verwehrt habt."

„Weil sie alleweil recht behalten hat wollen!"

„Und Ihr halt auch, Bäuerin! Aber deswegen tut man doch 's Kind nit aus'm Haus treiben — wegen so ein bissel Schimpfen! Ist Euch ja selber doch auch hart! Und jetzt, wo die Kleebinderin den Mann verloren hat und Ihr durch Eure Krankheit so allein in der Stuben sitzen müßt, wird's Euch schon wohltun, wenn die Tochter für ein paar Tag kommt und Euch die Zeit vertreibt. Müßt nur nit immer schelten, sondern Euch so recht von Herzen freuen!"

„Möcht' wissen auf was! Aergern wird sie mich wieder."

„Beileib nit! Lieb und gut wird sie sein, und den kleinen Buben bringt's doch auch mit, Euer Enkelkind! Jetzt denk einmal, was das für ein schöner Sonntag sein wird morgen, wann's Bübel da herumspringt und tut Großmutter sagen und plauscht so lieb daher, wie's nur Kinder können! Völlig aufleben werdet Ihr dabei!"

Jula hat, während sie spricht, behutsam das schmerzende Bein der Bäuerin von neuem mit der herabgerutschten Decke umwickelt und durch Kissen unterstützt.

„So — gelt, jetzt tut's nimmer so arg weh? Und jetzt koch' ich Euch eine gute Milchsuppe und schlag' ein Ei hinein, damit Ihr nit von Kräften kommt. Und ins Bett leg' ich Euch den Wärmplutzer — der hat Euch noch allemal gutgetan!"

Die Bäuerin ist still geworden, und über ihr hartes, grämliches Gesicht gleitet es wie ein Schimmer von Gerührtsein.

„Bist ein gutes Weib, Jula — weiß ja, daß du recht hast und es gut meinst mit mir — auch wegen den zwei morgen. Hast die Betten im Stübel oben schon gerichtet?"

„Alles ist fertig, Bäuerin!"

„Weißt du — für 's Bübel könntest die Fuchsbichlerin um ein paar Aepfel bitten — die ihren sind schon so rot, und Kinder haben Freud' mit so was!"

„Hab' ich schon getan, Bäuerin. Zehn Stück hat's mir geben und ein Trumm Weißbrot dazu!"

„Nachher zum Mittag könntest die gelbe Henn' abstechen. Legt nimmer gut, und Hühnersuppen tät dem Büberl gut. Hat auch die Hanni immer gern gegessen. Und wenn sie schon wieder einmal heimkommt, soll sie auch eine Freud' haben!"

„Ist recht, Bäurin. Der Jackerl kann die Henn' heut' noch abstechen, damit sie sich besser durchliegt."

„Krapfen backen kannst auch. Die mag die Hanni gern. Nachher zur Henn' machst Nocken — war allweil ihr liebstes Essen: eingemachte Henn' mit Nocken! Und auf die Letzt ein' guten Kaffee — den därfst ja nit vergessen! Aber'n mußt viel Milch hineintun, daß er ihm nit schad't."

„Werd' schon alles machen."

„Aber auf dich denk' auch, Jula! Wenn die Hanni und 's Büberl da sind, brauch' ich dich nit daheim und du kannst nachmittags einmal ausgehen. Wirst dich ja auch freuen, wenn du wieder einmal deine Bekannten in Freistring kannst heimsuchen gehen! 's Vieh am Abend versorgt schon die Hanni, da brauchst dir keine Sorgen zu machen deswegen."

„Werd' mir's schon überlegen," antwortet Jula zerstreut. Draußen beim Nachtessenkochen denkt sie traurig: „Meine Bekannten heimsuchen? — Ja, hab' ich denn noch welche? Wollen ja alle nix mehr wissen von der — Brandstifterin! Und ich nix von ihnen!" setzt sie trotzig in Gedanken hinzu.

Aber als sie dann nach dem Abendessen die Bäuerin zu Bett gebracht hat und sich noch ein wenig auf die Hausbank draußen setzt, weil der Mond gar so schön licht hereinschaut und die Sterne so glanzig vom Himmel herunterfunkeln, denkt sie doch wieder an den Vorschlag der Bäuerin.

Schön wär's doch, einmal ein paar Stunden ganz frei zu sein und wieder was anderes zu sehen als die Wälder, die wie ein dunkler Ring um die Traisen liegen —.

Seit sie hier dient, ist sie noch keinen Schritt vom Haus gekommen und keine Stunde von der Arbeit weg. Und das wäre morgen grad eine gute Gelegenheit, wo's sein könnte.

Aber wohin? Die Lois ist am Sonntag ja nie daheim, und zur Seferl auf den Bergbauerhof mag sie nicht gehen wegen dem Josl —.

„Na, was tust denn du grübeln, Jula, daß du ganz taub und blind bist?" fragte eine Männerstimme aus der Nähe. Zweimal hab' ich dir schon guten Abend geboten und nie hast Antwort geben!"

Der Goldner-Toni ist's, des Fuchsbichlers Großknecht. Behaglich, die Pfeife im Mund, lehnt er mit beiden Armen auf den Grenzzaun gestützt da und blickt lachend zu Jula herüber.

Es ist eine gute, warme Freundschaft zwischen den beiden emporgewachsen, seit sie aus gelegentlich hingeworfenen Bemerkungen erkannt haben, daß sie beide in die Einsamkeit geflüchtet sind, um nichts mehr sehen und hören zu müssen von der Welt draußen und — weil ihnen das Leben das Beste schuldig geblieben war: Glück!

Darum lächelt auch Jula jetzt dem jungen Knecht freundlich zu.

„Mußt halt nit bös sein, Toni, daß ich dich nit gewahr worden bin. Bin wirklich ein bissel ins Sinnieren kommen."

„Na?"

„Was ich morgen mit 'n Sonntag anfangen soll! Die Bachbäuerin hat mich freigegeben, weil ihre Tochter kommt, aber so ist der Mensch: Wenn er je einmal die Freiheit hat, nachher weiß er erst nix anzufangen damit! Daheim bleiben mag ich nicht und unter die Leut' gehen erst recht nit."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Gestorben.

=s= An den Folgen des erlittenen Betriebsunfalles ist der Schachtanschläger Scheffczyk aus Siemianowitz im hiesigen Lazarett gestorben.

Betrifft Gemeindewahlen.

=s= Da im Jahre 1926 die Sanatoren gegen die Gemeindewahlen in Siemianowitz wegen Listenunstimmigkeiten usw. Protest eingelegt hatten, dürften die Neuwahlen nicht am 8. Dezember, sondern nach dem Tage der Bestätigung, also etwa nach dem 14. Februar 1930 erfolgen, falls die Wojewodschaft sich nicht doch dazu entschließt, dieselben einheitlich an einem Tage durchführen zu lassen. In der Gemeinde Bittkow dürften die Neuwahlen auch später — im Monat März 1930 — erfolgen. Die Sanatoren haben auch in dieser Ortschaft protestiert. In Siemianowitz werden seitens der Verbände rege Wahlvorbereitungen getroffen. Der Mieterschutzverein hatte am Sonntag, den 15. d. Mts. zu den Wahlen Stellung genommen, es kam aber noch zu keiner definitiven Beschlußfassung.

Auftragserteilung.

=s= Von 9 Angeboten bei der Oeffnung der Offerten für den Neubau des neuen Feuerwehrgebäudes in Siemianowitz, erhielt Maurermeister Pietruschka den Zuschlag für den Betrag von 95 000 Zloty. Die anderen Angebote lauteten auf die Summen von 111 bis 125 000 Zloty. Der Bau des Depots soll sofort in Beton ausgeführt werden und erhält 8 Einfahrten für die Fahrzeuge, 8 Wohnungen für die Feuerwehrleute und die vorgesehene Autogarage.

Aenderung im Expreß-Autobus-Verkehr.

=o= Infolge Chausseesperre zwischen Alfredschacht und Chorzow, sowie der Königshütter Chaussee beim Zollamt Hohenlinde, verkehrt der Autoexpreß Kattowitz—Beuthen ab 16. September 1929 bis auf weiteres über Domb-Königshütte-Piasniki-Grenzzollamt-Redensblick. Für die Siemianowitzer kommt dieses Schnell-Verkehrsmittel bis auf weiteres leider in Fortfall.

Facharbeiter werden gesucht.

=o= Der Mangel an guten Facharbeitern macht sich hier in Polnisch-Oberschlesien immer mehr fühlbar, da ein großer Teil derselben ins Ausland abgewandert ist. Andauernd werden gute Facharbeiter gesucht. So sucht das Arbeitsvermittlungsamt in Siemianowitz für die hiesige Kesselfabrik wieder 10 Autogenschweißer, sowie 10 Vorreißer, Schlosser und Kesselschmiede. Meldungen nimmt das Arbeitsvermittlungsamt Siemianowitz entgegen.

Ueberfall.

=s= Auf dem Feldwege von Richterschächte nach Byttkow fielen zwei ältere Burschen über einen Schüler des hiesigen Minderheitsgymnasiums her und wollten demselben die Schultasche sowie die Schülermütze entreißen, wobei sie den Schüler würgten. Diesen Vorfall bemerkten auf dem Felde arbeitende Leute und verjagten die beiden Burschen, welche unter Drohungen gegen die Minderheitsschüler flüchteten. Die Frechheit dieser Burschen, um 1 Uhr mittags einen Ueberfall auszuführen, ist doch unerhört.

Ein 4 jähriges Kind verbrüht.

=o= Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich Ende voriger Woche in Siemianowitz. Das etwa 4jährige Töchterchen Gertrud, des auf Ficinusschacht beschäftigten Arbeiters Hudy, begab sich in die Wohnung einer Nachbarin, die gerade Wäsche hatte. In einem unbewachten Augenblick fiel das Kind in ein Gefäß mit heißer Seifenlauge, wobei es sich derartig schwere Verbrühungen am ganzen Körper zuzog, daß es in das Knappschaftslazarett Siemianowitz eingeliefert werden mußte.

Unfall.

=s= Der Förderaufseher Ludwig Ligon sprang am Blindschacht der 206-Meter-Sohle auf Richterschächte in Siemianowitz nach der falschen Seite von der Lokomotive ab und kam zwischen Stoß und Maschine. L. trug einen schweren Beckenbruch sowie eine Beinquetschung davon und wurde nach dem Knappschaftslazarett nach Siemianowitz gebracht.

Beseitigung von Frostschäden.

=o= Auf der ul. Stabika in Siemianowitz werden augenblicklich diejenigen Bäume, welche durch den Frost im letzten Winter stark gelitten und nicht mehr gegrünt haben, umgelegt und beseitigt. An deren Stelle werden voraussichtlich noch in diesem Herbst neue Bäumchen gepflanzt werden.

Eine neue Verkehrsinsel.

=o= Auf der Straßenkreuzung am Platz Piotr Skargi in Siemianowitz wird eine größere Verkehrsinsel mit einem Wegweiser errichtet. Gerade an dieser Stelle, an welcher ein außerordentlich starker Räderverkehr herrscht, ist die verkehrstechnische Verbesserung sehr zu begrüßen.

Monatsversammlung des Alten Turnvereins.

=o= Am vergangenen Freitag hielt der Alte Turnverein Siemianowitz im Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Mitglieder und ermahnte die aktiven Turner, recht fleißig die Halle zu besuchen, und alle Mitglieder, sich zahlreicher an den Veranstaltungen zu beteiligen. Hieran schloß er einen Bericht über den Turnmarsch nach Ligota. Für das Wetturnen beim Grenzland-Treffen in Hindenburg sind verschiedene Turner und Turnerinnen gemeldet worden. Am 2. September d. J. findet vom Turnkreis Oberschlesien eine Jugendwanderung auf den Josefsberg statt, zu welchem 3—4 notwendigen Zöglinge des Vereins zu derselben geschickt werden. Die Gelder dafür wurden von der Versammlung bewilligt. Nachdem der Oberturnwart noch die Mitteilung macht, daß er zum Kreisjugendturnwart gewählt worden sei, wurde der offizielle Teil der Versammlung geschlossen.

Wochenmarktbericht.

=s= Auf dem heutigen Wochenmarkt, welcher gut beschickt und stark besucht war, betrugen die Preise für 1 Kopf Blumenkohl 0,35 und für Welschkohl 0,30 Zl. 1 Bund Mohrrüben 0,20 Zl. Kraut 0,30; Gurken 0,30; Zwiebeln 0,20; Grünzeug 1,00; Aepfel 0,40; Pflaumen 0,50 und Birnen 0,40 Zloty das Pfund. Kochbutter 2,80; Eßbutter 3,00 und Tafelbutter 3,40 Zloty das Pfund. 5—6 Eier 1,00 Zloty. Auf dem Fleischmarkt kostete Rindfleisch 1,50; Kalbfleisch 1,50; Schweinefleisch 1,70; Speck 1,80; Talg 1,20 Zloty; Krakauerwurst 2,20; Leberwurst 2,20; Preßwurst 2,20 und Knoblauchwurst 2,00 Zloty das Pfund.

Tennismeisterschaften in Tarnowitz

Prachtvoller Sport — Gute Organisation

Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahre wiederum ein Tennisturnier um die Meisterschaft von Tarnowitz statt, nur mit dem Unterschied, daß dieses Jahr die Meldungen bedeutend zahlreicher eingegangen sind. Infolgedessen sah sich die Turnierleitung zu der Verfügung gezwungen, daß das 6. Spiel den Satz entscheidet. Die Spiele selbst übten eine große Anziehungskraft auf die Tennisliebhaber aus, die, besonders bei den Endspielen, zu Hunderten die Plätze umstanden und jede hervorragende Leistung bejubelten. Man muß es der Turnierleitung hoch anrechnen, wenn sie die Spiele bei der überaus zahlreichen Beteiligung in den beiden Tagen glatt zum Abschluß bringen konnte. Ueberraschungen blieben selbstverständlich nicht aus. Die größte Ueberraschung war wohl der Sieg der beiden noch sehr jugendlichen Beuthener, Kuntze und Wieczorek, im Herrendoppelspiel. Sie lieferten hervorragende Spiele und konnten Nickisch-Pielok 6:0, 5:6, 6:3, Radlainski-Bulla 6:5, 6:3, Marticke-Beermann sicher abfertigen. In der Vorschlußrunde siegten sie weiter gegen Guttmann-Dave mit 6:2, 6:2 und traten schließlich zum Finale gegen Schmidt-Klytta an. Das interessante Spiel endete mit dem Siege der Beuthener von 6:3, 6:1, nachder mit zäher Energie um jeden einzelnen Ball gekämpft wurde. — Die vorjährige Meisterin im Dameneinzel, Frl. Bund, Tarnowitz, hatte sich durch Siege über Frl. Klytta 6:2, 6:3 und Frl. Sußmann 6:0, 6:2 für das Endspiel qualifiziert, zu welchem sie gegen Frl. Volkmer, Kattowitz, antrat. Man hatte von der vorjährigen Meisterin einen größeren Widerstand erwartet, sie gab aber von vornherein das Spiel für verloren und mußte sich von der sympathischen Kattowitzerin überlegen mit 2:6 und 2:6 geschlagen bekennen. — Im Herreneinzelspiel hatten sich in der oberen Hälfte Schnura, Gleiwitz, und in der unteren Hälfte Pielok, Kattowitz, für das Endspiel qualifiziert. Pielok trat zum Endspiel an, nachdem er gegen Guttmann 5:6, 6:5 und 6:3 gesiegt hatte. Er machte einen sehr müden Eindruck und mußte sich in einem Dreisatzkampf mit 5:6, 6:0 und 6:3 geschlagen bekennen. — Die Endspieler im Gemischten Doppel: Frl. Volkmer-Marticke — Frl. Bund-Fromlowitz lieferten sich ein prachtvolles Spiel, das erstere mit 6:5 und 6:1 für sich entscheiden konnten. Bemerkenswert ist, daß dieses Jahr die Tarnowitzer sich nicht so gut behaupten konnten wie im Vorjahre. Für die Endspiele hatten sich nur auswärtige Turnierteilnehmer qualifiziert, mit Ausnahme von Frl. Bund, während alle anderen Tarnowitzer schon in den Zwischenrunden aus dem Sattel geworfen wurden.

Im übrigen brachte das Turnier folgende Ergebnisse:

Herren-Einzel: Klytta — Bulla 6:1, 4:6, 3:6, Pilsecker — von Pietrowski 6:5, 6:4, Schnura — Thomas 6:3, 5:6, 6:3, Angreß — Schmidt 6:0, 6:1, Fluer — Schulte 6:4, 6:3, Wieczorek — Rudowski 6:5, 6:0, Kaczor — Dr. Tyczka 6:3, 6:3, Kempler — Schneider 6:1, 6:2, Sadowski — Mecha 6:1, 6:3, Thomas H. — Guttmann E. 5:6, 2:6, Bulla — Marticke 6:5, 4:6, 6:3, Grzesiok — Pilsecker 6:1, 6:2, Schnura — Nickisch 6:5, 6:5, Schmidt — Rau 6:0, 6:1, Kuntze — Fluer 6:2, 6:3, Fromlowitz G. Wieczorek 6:0, 6:5, Musset — Kaczor 6:5, 5:6, 6:4, Sadowski — Kempler 6:1, 6:3, Frank — Klimczyk 6:1, 6:0, Guttmann — Radlainski 6:3, 6:2, Pielok — Dave 6:1, 6:0, Swoboda — Klehr 1:6, 3:6, Beermann — Tschierske 6:4, 6:3, Grzychowski — Fromlowitz 6:3, 6:2, Schnura — Schmidt 6:3, 6:5, Fromlowitz G. — Kuntze 6:1, 3:6, 6:3, Musset — Sadowski 1:6, 6:3, 6:4, Guttman — Frank 6:3, 6:4, Pielok — Klehr 6:1, 6:0, Grzychowski — Beermann 6:0, 5:6, 6:0, Grzesiok — Bulla 2:6, 6:3, 6:2 Schnura — Fromlowitz G. 5:0 (abgebrochen), Guttmann-Musset 6:0, 6:3, Pielok — Grzychowski 6:4, 6:3, Schnura — Grzesiok 6:1, 6:2, Pielok — Guttmann 5:6, 6:5, 6:3. Finale: Schnura — Pielok 5:6, 6:0, 6:3.

Herren-Doppel: Frank-Klimczyk — Marticke-Beermann 6:3, 6:3, Kuntze-Wieczorek — Nickisch-Pielok 6:0, 5:6, 6:3, Schmidt-Klytta — Rudowski-Musset 6:2, 6:2, Thomas-Thomas — Klehr-Tschierske 6:0, 6:1 Fluer-Fromlowitz R. — Dave-Guttmann S. 3:6, 1:6, Radlainski-Bulla — Kuntze-Wieczorek 5:6, 3:6, Grzesiok-Grzychowski — Schmidt-Klytta 6:4, 0:6, 6:4, Thomas-Thomas — Dr. Tyczka-Fromlowitz 4:6, 6:4, 1:6, Schmidt-Klytta — Dr. Tyczka-Fromlowitz 6:5, 6:4, Schulte-Pilsecker — Swoboda-Feineis 0:6, 6:5, 6:4, Guttmann-Dave — Kuntze-Wieczorek 2:6, 2:6, Schmidt-Klytta — Schulte-Pilsecker 6:3, 6:1. Finale: Kuntze-Wieczorek — Schmidt-Klytta 6:3, 4:6, 6:4.

Gemisch-Doppel: Frl. Thomas-Dr. Tyczka — Frl. Kuschel-Angreß 6:1, 6:3, Frl. Thomas-Dr. Tyczka — Frl. Schlossarek-Thomas 6:2, 6:2, Frl. Volkmar-Marticke — Frl. Noakowska-Schmidt 6:3, 6:3, Frl. Bund-Fromlowitz — Frl. Nowakowska-Radlainski 8:3, 6:1, Frl. Sußmann-Guttmann — Fr. Theimert-Fromlowitz R. 6:2, 6:1, Fr. Smigrod-Pielok — Frl. Bernhard-Klehr 6:1, 6:0, Frl. Thomas-Dr. Tyczka — Frl. Volkmer-Marticke 6:3, 6:3, Fr. Marticke-Grzesiok — Frl. Sußmann-Guttman 6:2, 6:1, Fr. Smigrod-Pielok — Frl. Volkmer-Marticke 5:6, 2:6, Frl. Bund-Fromlowitz — Fr. Marticke-Grzesiok 6:5, 6:4; Finale: Frl. Volkmer-Marticke — Frl. Bund-Fromlowitz 6:5, 6:1.

Damen-Einzel: Fr. Theimert — Frl. Kuschel 6:1, 6:2, Frl. Klytta — Frl. Bernhard 6:2, 6:3, Frl. Volkmer — Fr. Smigrod 6:2, 6:3, Frl. Noakowska — Fr. Theimert 6:1, 3:6, 12:11, Frl. Klytta — Frl. Bund 3:8, 1:6, Frl. Volkmer — Fr. Theimert 6:0, 6:1, Frl. Bund — Frl. Sußmann 6:0, 6:2, Frl. Volkmer — Frl. Thomas 6:0, 6:1; Finale: Frl. Volkmer — Frl. Bund 6:1, 6:2.

Im Anschluß an das Tennisturnier fand in dem historischen Gebäude der Sedlatzekschen Weinhandlung die Preisverteilung und ein Tanzturnier statt. Man konnte feststellen, daß gute Tennisspieler auch meistens gute Tänzer sind. Es herrschte während des ganzen Abends eine ausgezeichnete Stimmung. Erst gegen Mitternacht erfolgte der Aufbruch. — Hoffentlich erleben wir im nächsten Jahre wiederum ein Tennisturnier mit einer so ausgezeichneten Besetzung.

260 Kilo Zinkplatten aus einem Waggon gestohlen.

=o= In der Nacht zum Freitag, den 13. September, wurde in einem auf dem hiesigen Güterbahnhof stehenden Eisenbahnwaggon eingebrochen, wobei etwa 260 Kilogramm Plattenzink gestohlen wurden. Den Bemühungen der hiesigen Polizei gelang es, in kurzer Zeit als Täter den 18jährigen J. K. und den 18jährigen B. aus Siemianowitz zu ermitteln. Ein Teil des gestohlenen Zinks konnte ihnen wieder abgenommen werden. Die beiden Täter wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Einbruchsdiebstahl.

=o= In die Wohnung des Wladislaw Tokasky auf der ul. Polna 10 in Siemianowitz, wurde in einer der letzten Nächte mittels Nachschlüssels ein Einbruch verübt, bei welchem ein Betrag von 46 Zloty gestohlen wurde. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Diebstahl im Badehaus.

=o= Dem Stanislaus Kubik wurde im Badehaus auf Baingowschacht eine Brieftasche mit Geld, Militärpapieren (ausgestellt vom P. K. U. in Kattowitz), Heiratsurkunde, Geburtsurkunde des Kindes, Personalausweis und Anmeldeschein gestohlen. Die Dokumente sind für ungültig erklärt worden.

Kino „Apollo".

=s= Von Dienstag, den 17. bis Donnerstag, den 19. d. Mts., läuft in dem neuen Kino Apollo eine der größten Sensationen „Razzia", ein Drama aus dem Leben der dunklen Elemente der sogenannten Unterwelt. Man sieht hier in spannender Darstellung den schweren Kampf der Polizei mit den gefährlichsten Menschen, dem schädlichen Auswurf einer Großstadt. Der Hauptdarsteller dieses Sensationsfilmes, Georg Bancroft, verfolgt als Detektiv diese schweren Verbrecher und macht ihnen viel zu schaffen. Seine Partnerin, die berühmte Schauspielerin Evelyn Brendt, spielt die wesentliche Rolle einer schönen Verführerin. Außerdem geht ein sehr geschmackvolles, lustiges Beiprogramm über die Leinwand. Ferner ist es dem Kino Apollo gelungen, für die Zeit vom 17.—19. d. Mts., die größte Sensation aller Sensationen, den unerschrockenen Afrikaschützen, Kapitän Leroy-Co., die sogenannte Zielscheibe, mit seiner Partnerin Miß Ellyn zu gewinnen. Seine zielbewußte, nie fehlgehende Schießkunst erregt bei dem Publikum stets staunende Bewunderung. Man lese das gestrige Inserat!

Vom Kino „Kammerlichtspiele".

=s= Ab heute bis Donnerstag bringen die Kammerlichtspiele wieder ein großes Doppelprogramm für alle. Erster Film: „Arizona-Tiger" mit Tom Mix. Die zahllosen Freunde und Freundinnen des weltberühmten Tom Mix werden ihren Liebling und sein Wunderpferd Tony in einer neuen Rolle bewundern können. Tom Mix spielt hier die Rolle eines Pferdezüchters, der nach einer aufregenden Jagd ein großes Polo-Turnier zugunsten seiner Mannschaft entscheidet und einer gefährlichen Schwindlerbande das Handwerk legt. Der zweite Film heißt: „Das gefährliche Alter". Eine Warnung an alle Frauen, welche ihren treuen Männern zu viel Vertrauen schenken. Man beachte das heutige Inserat!

Bittkow kultiviert sich.

=s= Nachdem auf Anordnung des Gemeindevorstehers die Hauptstraße (Kreisstraße) durch überwiegend gleichmäßige Umzäunung (was Stil und Farbe anbelangt) und auch Betonpfosten (Farbe und Schwärze hat die Gemeinde geliefert) ein angenehmes Ansehen erlangt hat, hat auch die Gasthausbesitzerin Zajonc sich veranlaßt gefühlt, im obigen Sinne zu wirken. Das Gasthaus, das sogenannte Zentralhotel (früher Lorski, dann Radomski), ist einer gründlichen Renovierung und einem Umbau unterworfen. Es bekommt einen neuen Putz und Anstrich. Der Umbau der Lokalitäten, Saal mit Parkettbelag und prächtige und künstlerische Dekorierung desselben, verspricht einen angenehmen Aufenthalt zu erhalten. Bittkow ist ein beliebter Ausflugsort der Umgegend und das Gasthaus ist sehr günstig gelegen, nur wenige Minuten von der Haupt- und Straßenbahn nach Kattowitz, Königshütte und Laurahütte entfernt. Auch ein Auto verkehrt nach Kattowitz und Tarnowitz, Haltestelle vor dem Zentralhotel. Bittkow hat auch gute, zeitgemäße Straßenpflasterung und elektrische Beleuchtung.

Bevölkerungsstatistisches aus Eichenau. Die standesamtliche Statistik aus Eichenau für den Monat Juli d. Js. weist folgende interessante Zahlen auf: Ende Juni zählte die Gemeinde 10 200 Seelen. Bis zum 31. Juli wurden geboren 12 Knaben und 12 Mädchen. Zugezogen kamen 67 Personen. Der Zuwachs beträgt somit 91 Personen, darunter 48 Männer und 43 Frauen. Demgegenüber verstarben 8 Personen, 6 Männer und 2 Frauen. Es verzogen 70 Personen. Der Gesamtabgang beträgt also 78 Personen. Der Zuwachs beträgt gegenüber Juli 13 Personen. Am 31. Juli zählte die Gemeinde 10 213 Seelen. In den Stand der Ehe traten 6 Paare, alle ledigen Standes, darunter eine gemischte Ehe. Von den neugeborenen 24 Kindern waren 3 unehelich und 2 tot geboren, 23 katholischer und 1 evangelischer Religion der Eltern.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 18. September.

1. hl. Messe für verst. Josef Strzoda, Anton und Franz Söhne und Tochter Marie.

2. hl. Messe für verst. Georg Wrobel, Eltern, Brüder Monika Schweda, zwei Söhne und Verwandtschaft.

8 Uhr: Beerdigung des verst. Paul Szejczyk.

Donnerstag, den 19. September.

1. hl. Messe für verst. Johann Korzus, Sohn Richard und Ehefrauen.

2. hl. Messe für verst. Fr. und Marie Sieron und Nikodem Moczygemba.

3. hl. Messe für verst. Simon und Peter Nowak.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 18. September.

5½ Uhr: für eine bestimmte Verstorbene und alle armen Seelen im Fegefeuer.

6 Uhr: für verst. Martha Schmidt und Karl Schauschor.

6½ Uhr: für verst. Johann, Barbara und Marie Rudkowski.

Donnerstag, den 19. September

5½ Uhr: als Dank für erhaltene Wohltaten.

6 Uhr: für verst. Johanna Buballa.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 18. September.

7½ Uhr: Jugendbund.

Freitag, den 20. September.

4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Für Angestellte mit Naturalbezügen

Laut einer Mitteilung des Versicherungsamtes für den Landkreis Kattowitz wurde am 1. September d. J. der Wert der jährlich, auf Grund des Artikels 13 des Gesetzes vom 24. November 1927 betr. Versicherung der geistigen Arbeiter (Dz. U. R. P. Nr. 109 Poz. 911) durch die geistigen Arbeiter bezogenen Naturalien wie folgt festgesetzt:

100 Kilogramm Roggen auf 36 Zloty, 100 Kilogramm Weizen auf 48 Zloty, 100 Kilogramm Gerste auf 40 Zloty, 100 Kilogramm Hafer auf 36 Zloty, 100 Kilogramm Kartoffeln auf 12 Zloty, 100 Kilogramm 70 prozentiges Roggenmehl auf 54 Zloty, 100 Kilogramm 65 prozentiges Weizenmehl auf 73 Zloty, 1 Liter Milch auf 0,45 Zloty, 1 Kilogramm Butter auf 8 Zloty, 1 Kilogramm Schweinefleisch (Lebendgewicht) auf 2,30 Zloty, 1 Kubikmeter Brennholz auf 9 Zloty, 100 Kilogramm Deputatkohle auf 3,20 Zloty, 1 Liter Petroleum auf 0,70 Zloty, 1 Hektar unbearbeitetes Feld auf 80 Zloty, 1 Hektar bearbeitetes Feld auf 200 Zloty, 1 Hektar bearbeitete Wiese auf 30 Zloty, 1 Hektar Weideland (pro Stück Vieh) auf 50 Zloty, 1 Hektar Obstgarten auf 300 Zloty 100 Kilogramm Heu auf 16 Zloty, 100 Kilogramm Stroh auf 10 Zloty und 100 Kilogramm Hühnerfutter auf 12 Zloty. Es handelt sich in diesem Falle um geistige Arbeiter sämtlicher Kategorien, welche dem Reichsversicherungsgesetz unterliegen und außer ihren monatlichen Dienstbezügen Naturalien erhalten.

Zur Untersuchung der Katastrophe auf „Hillebrandt“

Wie uns berichtet wird, dürfte Ende dieses Monats die Untersuchung der Ursachen der Katastrophe auf „Hillebrandt“, die 16 Todesopfer forderte, abgeschlossen werden. Ueber das vorläufige Ergebnis ist nur soviel bekannt, daß am vergangenen Sonntag der Obersteiger Franz Swoboda auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet wurde, weil er verschiedentlich die in Frage kommenden Zeugen hinsichtlich ihrer Aussagen zu beeinflussen suchte und vor allem die Untersuchungsarbeiten erschwerte.

Man darf also auf das endgültige Untersuchungsergebnis sehr gespannt sein.

Die Arbeitslosen in der Wojewodschaft

Laut einer Mitteilung der Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung beim Schlesischen Wojewodschaftsamt war in der Zeit vom 8. bis 14. September innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ein weiterer Abgang von 306 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Berichtswoche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 5824 Personen. Es wurden geführt: 781 Gruben-, 183 Hütten- und 875 Metallarbeiter, ferner 42 Arbeiter aus der Papier-, 7 Arbeiter aus der chemischen, 55 Arbeiter aus der Holz- und 351 Arbeiter aus der Steinmetzbranche, sowie 219 Bauarbeiter, 192 qualifizierte Arbeiter, 2417 nichtqualifizierte Arbeiter, 38 Land- und 664 geistige Arbeiter. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten in der gleichen Zeit 2271 Beschäftigungslose.

Verhängnisvoller Autounfall

Eine Frau getötet, ein Kind lebensgefährlich verletzt.

Am vergangenen Sonnabend nach 12 Uhr mittags fuhr auf der Domber Chaussee ein in raschem Tempo aus Richtung Königshütte fahrendes Personenauto eine Frau mit ihrer 10-jährigen Tochter an. Die Folgen dieses Autounglücks waren furchtbar. Die Räder des Autos rollten über die Mutter des Kindes hinweg, welche so hart auf das Chausseepflaster aufschlug daß sie infolge der erlittenen schweren Verletzungen auf der Stelle tot liegen blieb. Das Mädchen wurde mit zu Boden gerissen und sehr schwer verletzt. Wie es heißt, war der Führer nicht im Stande, das Auto rechtzeitig zum Halten zu bringen. Es wird ihm die Schuld an dem Unglück zugeschrieben, weshalb dessen Festnahme erfolgte. Die Tote, welche in einer großen Blutlache lag, wurde nach der Leichenhalle des städtischen Spitals in Kattowitz geschafft. Auch das schwerverletzte Mädchen wurde nach dem gleichen Krankenhaus in bewußtlosem Zustand überführt.

Die bisherigen Ermittelungen ergaben, daß der Autolenker, ein gewisser Hans Pollok aus Hindenburg ist, dessen Vater als der eigentliche Besitzer des Unglücksautos in Frage kommt. Die verunglückte Frau befand sich gerade auf dem Nachhausewege aus dem Knappschaftslazarett in Kattowitz, wo sie ihr Kind, welches sich in ärztlicher Behandlung befand, untersuchen ließ. **Beim Ueberqueren der Straße wurden Mutter und Kind von dem Auto erfaßt, welchem sie nicht mehr ausweichen konnten. Wie es heißt, ist die Getötete die Ehefrau Konstantine Skiba aus dem Ortsteil Domb.** Das verunglückte Kind ist die 10-jährige Tochter **Margarete.** Die bedauernswerte Frau war Mutter von sechs Kindern.

Sie wollen sich einigen ...

In drei Ausgaben der „Polska Zachodnia“ erschienen seinerzeit Artikel, in welchen schwere Beleidigungen gegen Sejmmarschall a. D. Dr. Wolny erhoben wurden, in der Absicht, diesen durch Beeinflussung der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Es handelt sich um die Artikel „Stan bezprawie w Sejmie Slonskim“, „Nowe szczegoly ze szpiclowskiej afery p. Meyera“ und „W obronie prawa i autonomji“. Es war die Rede von Gesetzesbeugung, ferner Anwendung von besonderen Methoden durch die zufällig gewählte bezw. vorhandene Mehrheit der Korfantysten und Deutschen, angeblich toleriert durch den Sejmmarschall usw. In den Artikeln wurden verschiedene schmutzige Angriffe erhoben und immer wieder auf den Sejmmarschall zurückgegriffen, welcher nach Ansicht der Artikelschreiber auf seinem Posten unverantwortlich gehandelt habe.

Seitens der Staatsanwaltschaft wurde auf Antrag gegen die „Polska Zachodnia“ ein Strafverfahren eingeleitet. Am gestrigen Montag war dieser interessante Beleidigungsprozeß vor dem Kattowitzer Pressegericht angesetzt. Als Beklagter erschien der gewesene verantwortliche Redakteur dieses Blattes, Viktor Tylong. Dr. Wolny war in der Eigenschaft als Nebenkläger zugegen.

Seitens des Gerichtsvorsitzenden wurde der Vorschlag unterbreitet, es zu einer Einigung kommen zu lassen, um die Sache nicht erneut aufzurollen und immer wieder an die Oeffentlichkeit zu bringen. Der verantwortliche Redakteur war dazu sofort bereit, erbat jedoch eine Frist, um sich mit der Redaktion ins Einvernehmen zu setzen, daß sich Dr. Wolny unter bestimmten Bedingungen einigen will. Die Verhandlung wurde für den Zeitraum von 2 Wochen vertagt, um den Parteien Zeit zu geben, sich in irgendeiner Weise zu entschließen.

Kattowitz und Umgebung

Milchpantscherei.

Der Milchhändler Johann F. aus Zalenze belieferte eine längere Zeit hindurch seine Kundschaft mit minderwertiger Milch. Da alle gemachten Beschwerden seitens der Milchabnehmer bei dem Milchhändler ohne Erfolg waren, wandten sich diese mit einer Beschwerde an das Gesundheitsamt in Pleß. Eines Tages erschien ein Beamter in dem Milchgeschäft und nahm eine Untersuchung der Milch vor. Dieselbe zeitigte ein überraschendes Resultat, indem festgestellt wurde, daß die Milch mit einem Wassergehalt von nahezu 20 Prozent aufwies. Alle Beschwörungen seitens des Milchhändlers waren nun nutzlos. F. wurde zur Anzeige gebracht. Weiterhin wurde wegen Mitwissenschaft gegen die Verkäuferin Anna Sch. ein Strafverfahren eingeleitet. Am vergangenen Sonnabend hatten sich die Beiden vor dem Kattowitzer Burggericht u verantworten. Die Angeklagten leugneten hartnäckig eine Schuld ab und führten weiterhin aus, daß sie die Milch von einem langjährigen Lieferant beziehen. Nach Vernehmung der Zeugen erkannte das Gericht die Beklagten für schuldig und verurteilte Johann F. zu einer Geldstrafe von 150 Zloty und die Mitangeklagte zu einer solchen von 10 Zloty. — Eine sehr milde Strafe für diese Milchpantscherei.

Aburteilung eines Eisenbahnräubers. Als ein gerissener Gauner kann der in Krakau wohnhafte Privatangestellte Ludwik Kendra bezeichnet werden, welcher wegen Eisenbahnraub, sowie ähnlichen Delikten, wie Straßenraub und Einbruchsdiebstahl, bereits 16 mal vorbestraft worden ist. Einen neuen Diebstahl auf der Eisenbahn versuchte derselbe am 1. Februar d. J. zu verüben, indem er sich auf der Strecke Kattowitz—Dziedzitz an den im Zugabteil befindlichen tschechischen Staatsangehörigen M., der infolge Uebermüdung einschlief, heranmachte, in der Absicht, ihm aus der Jackettasche die Brieftasche mit 120 Dollar sowie einer Menge deutscher, französischer und polnischer Banknoten zu stehlen. M. reiste gemeinsam mit weiteren Mitreisenden nach Moskau, um an dem dort stattfindenden kommunistischen Kongreß teilzunehmen. Der Eisenbahndieb mußte anscheinend hierüber in Kenntnis gesetzt worden sein und glaubte hier, da er bei den Reisenden viel Geld vermutete, einen „guten Fang“ zu machen. Doch erging es demselben schlecht, da er von dem Mitreisenden Matlachowski bei dem beabsichtigten Diebstahl erwischt wurde. Auf der nächsten Haltestelle wurde der gefaßte Dieb der Polizei übergeben. Nach einer mehrmonatlichen Untersuchungshaft und bereits dreimaliger Vertagung hatte sich der Schuldige am vergangenen Sonnabend vor dem Burggericht in Kattowitz zu verantworten. Vor Gericht machte der Angeklagte verschiedene Ausflüchte, gestand jedoch später, nachdem er sich von dem als Zeuge geladenen Matlachowski überführt sah, eine Schuld ein. Das Urteil lautete wegen versuchten Taschendiebstahl auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Die Strafe fällt unter Amnestie. Kendra hat sich wegen weiterer Delikte zu verantworten.

Ausgebrochene Vieh-Cholera. Nach einer Mitteilung der Kattowitzer Polizeidirektion ist auf dem Anwesen des Landwirt Ignatz Sikora in Gieschewald, ulica Warszawska 17, die Vieh-Cholera ausgebrochen. Zur Verhütung einer Ausbreitung der Seuche wurden seitens der Behörden bereits die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen angeordnet. Nach erfolgter tierärztlicher Untersuchung wurde das kranke Vieh von dem gesunden Tierbestand gesondert.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 416,1

Donnerstag. 16,30: Für die Kinder. 17: Konzert auf Schallplatten. 17,25: Vortrag. 18: Konzert. 20: Vortrag. 20,30: Abendprogramm von Krakau.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12,05 und 16,30: Schallplattenkonzert. 17,25: Vorträge. 18: Konzert. 20,05: Klavierkonzert. 20,45: Spanischer Abend, danach Berichte und Tanzmusik.

Donnerstag. 12,05: Schallplattenkonzert. 16,30: Für die Kinder. 17,25: Zwischen Büchern. 18: Solistenkonzert. 19: Verschiedenes. 20,30: Orchesterkonzert. 22: Die Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 325. Breslau Welle 253.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur **Wochentags**) Wetterbericht, Wasserstände der **Oder und Tagesnachrichten.** 12.20—12.55: Konzert für Versuche **und für die Funkindustrie auf Schallplatten.***) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, **Wetterbericht,** Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). **17.00:** Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung *) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 19. September. 16: Kinderstunde. 16,30: Lustige Wiener Weisen. 17,30: Elternstunde. 18,15: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Wirtschaft. 18,40: Musikfunk. 19,05: Für die Landwirtschaft. 19,05: Aus Wagneropern. 20,05: Blick in die Zeit. 20.30: Das Paar nach der Mode. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Funkrechtlicher Briefkasten. Beantwortung funkrechtlicher Anfragen.

Donnerstag, den 19. September. 9.30 Uhr: Schulfunk. 16: Kinderstunde. 16.30: Kammerkonzert. 17,30: Stunde mit Büchern. 18,15: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Psychologie. 18,40: Stunde der Arbeit. 19,05: Für die Landwirtschaft. 19,05: Aus Operetten. 20,05: Hans-Bredow-Schule, Abt. Wirtschaft. 20,30: Großfeuer in Runzendorf. 21,30: Das unbekannte Spanien. 22,10: Die Abendberichte. 22,35—24: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.